

Miscellanea

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **60 (1946)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

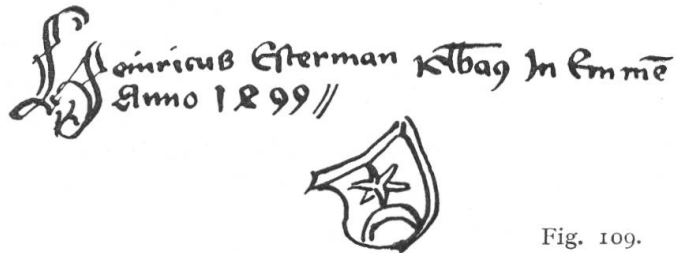
Ein heute noch gebrauchtes kleines Siegel zeigt die hl. Scholastica in ganzer Figur, die mit der Linken einen Schild hält, der die Initialen : AW trägt. Sonst findet sich keine Inschrift (Fig. 107).

Gestützt auf dieses Siegel hat man als Wappen des Klosters den im Siegel enthaltenen Schild (schwarz) übernommen und darein in Gold AW gesetzt. Neuestens versuchte man dem Kloster ein neues Wappen zu geben, indem man vor einen blauen Hintergrund das von Tannen umgebene Klostergebäude setzte, über dem eine Monstranz in der Luft schwebt (Fig. 108). Dieses « Landschaftsbild » dürfte aber, da ganz unheraldisch, sich kaum einbürgern, wenigstens ist es nicht zu wünschen.

(Anmerkung : Über das Kloster vergl. P. Odilo Ringholz, *Geschichte des Benediktinerinnenklosters zu Allen Heiligen in der Au bei Einsiedeln*. Mit 51 Abbildungen (darunter das heutige Konventsiegel auf dem Umschlag und das mit der stehenden Figur der hl. Scholastica S. 142) Verlagsanstalt Benziger & Co., Einsiedeln. Eine gute Wiedergabe des alten Wappens bringt das Wappenwerk der Kaffee Hag, Klosterwappen, 2. Heft, Nr. 123, S. 17).

Miscellanea

Ein altes Wappen Estermann.
Nachtrag. Wir lassen hier (Fig. 109) die in der letzten Lieferung (S. 75) ausgefallene Abbildung folgen, die den schon beschriebenen Besitzvermerk mit seinem flott gezeichneten Schilde zeigt, und die wir P. Plazidus Hartmann verdanken.



Réd.

Fig. 109.

Schweizer Grabmäler im Ausland: Unter den zahlreichen Totenschilden, die früher in der St. Johannis-Kathedrale in 's-Hertogenbosch hingen, aber sämtlich 1795 der revolutionären Zerstörungsfreude zum Opfer fielen, befand sich der Totenschild der Ehefrau eines Schweizer Offiziers, des Obersten Abraham Tscharner, und seiner Tochter. Die Inschrift des ersteren lautete (handschriftlich überliefert) : De WelEdle Geboore Vrouwe Helena Tulleken vrouwe van wijlen den WelEdlen Gestrengen Heer Abraham Tscharner, collonel van een Regiment Zwitsers ten dienste deezer Landen, sterft den 16 May 1729. — Auf dem Totenschild der den 20. Juli 1731 gestorbenen Tochter waren folgende Ahnenwappen angegeben :

Tscharner	Bruggler	Tulleken	Sinderen
Manuel	Wattenwijn	Nicolson	Verveele
B. Wehret	Knoblauch	de Leeuw	Beverwijk
Bonstetten	von Erlach	Donnalsen	Fynars

C. F. Xav. Smits und A. F. O. van Sasse van Ysselt, *De Grafzerken in de Kathedrale Sint Janskerk van 's-Hertogenbosch*. den Haag, 1912, II, S. 370. D. L. G.

Donatorenbuch II der Stadtbibliothek Vadiana, 1753-1804, St. Gallen.

Wir konnten in Nr. 1-2 des Archivs für Heraldik 1944 (S. 43) auf den ersten Band des von Frl. Ritter bearbeiteten Donatorenbuches der Vadiana in St. Gallen hinweisen und freuen uns, gegenwärtig auch die Fortsetzung dazu anmelden zu können. Der zweite Teil ist von Frl. Heidi Wilhalm als Diplomarbeit an der Bibliothekarinnenschule in Genf am 26. November 1943 vorgelegt worden. Er umfasst die im Zeitraum von 1753 bis 1804 der Bibliothek geschenkten Bücher und ist auch mit Wappen geschmückt (40 VII u. 116 S. und 70 S. alphabetisches Donatorenverzeichnis). Ebenso freut es uns berichten zu können, dass Frl. Wilhalm unserm Wunsche folgend in den ihr erreichbaren Exemplaren jeweilen vermerkt hat, wo sich das Wappen eines Donators vorfindet. Damit dürfte manchem Heraldiker ein grosser Dienst erwiesen sein.

R. H.